

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43849)

Die Schlussprüfung des Reinstages.

Reichstag.

191. Sitzung, Sonnabend, 13. Juli, vormittags 10 Uhr. Am Bundesratsvorsitz: v. Bayer, Graf Roon. Dritte Lesung des Branntweinmonopols. Ein von der Reichsregierung, dem Reichsrat und den Bundesstaaten eingelegter Antrag... Der Antrag wird in Kommission mit 117 gegen 109 Stimmen abgelehnt.

nachvollziehbar werden, in der die Blätter der Entscheidung ihrer Regierungen dazu bewegen, sich ausdrückend zu äußern. Friedensverhandlungen auf der Grundlage der beiderseitigen Integrität bereit zu erklären. Nach einem Wort einer solchen Bereitschaft würde das deutsche Volk nimmermehr dulden, daß Friedensverhandlungen an Erwerbungsbedingungen oder irgendwelchen politischen, wirtschaftlichen oder finanziellen Berechtigungsbedingungen scheitern.

10. Da Militärkontrollen, die auch gegen die Bestimmung dieser Bestimmungsgesetzgebung- und Eroberungsfragen erstreckt (weiter ist nicht... Das Kriegsrecht hat in allen drei Lesungen angenommen. Der Präsident dankt dem Reichstag für die Verhandlung...

192. Sitzung, Sonntag, 14. Juli, vormittags 10 Uhr. Am Bundesratsvorsitz: v. Bayer, Graf Roon. Zweite Beratung der Kriegskredit. Die Resolutionen über die Einhebung eines Zuschusses für Sozialpolitik wird angenommen. Es folgt die

Abg. Geyer (N. Soc.): Selbst meine Parteifreunde im Reichstag die Kriegskredite ablehnen, haben die Kriegskredite für die Kriegskredite im Reichstag... Die Resolutionen über die Einhebung eines Zuschusses für Sozialpolitik wird angenommen.

Abg. Geyer (N. Soc.): Selbst meine Parteifreunde im Reichstag die Kriegskredite ablehnen, haben die Kriegskredite für die Kriegskredite im Reichstag... Der Präsident dankt dem Reichstag für die Verhandlung.

Feuilleton.

Das Weibedorf.

Stroman aus der Hölle von Clara Fiebich. 1) Sie mochte sich ausschalten vor Schaden; ihre geistlichen Hände... Sie war ein Weib, wie alle Weiber sind, sie wollte leben, sie wollte lieben, sie wollte arbeiten...

Heßen, immer mit dem gleichen feierlichen Ausdruck im Gesicht. Sie schwachte und lachte, ihre blauen Augen schienen nah in die des Käusers, ihr warmer Atem hauchte seine Wangen... Die Männer tanzten mit der Gitarre im Munde, über die Schulter der Tänzerin schielend; durch den undurchdringlichen Qualm hobte Peter die Hände — wo war sie? Mit wem tanzte sie?

„Ans Jofefche,“ sagte er nur vorwärtswoll und wies mit dem Daumen nach der Gie hinüber. „Nächstes Gespräch kam von dort her.“ „Jesef, ons Jofesche!“ Dien hatt es ganz bedrückt! „Wein arm Jofesche!“ Frau Lucia schied sich der alten Frau das Weibchen vom Schoß, wie sie tänzelnd hin und her, setzte sich dann auf den Reihstisch, schliefte ihre Koffein auf und legte das Kind an die volle Brust.

